

Halleische Zeitung

vorm. im G. Schwesfche'schen Verlage. (Halleischer Courier.)

N 235. Verlag der Actien-Gesellschaft Halleische Zeitung.

Halle, Dienstag, 7. October.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. G. Gerlach.

1884.

Monatlich-Preis pro Quartal 3 Mark.

Die Halleische Zeitung erscheint wöchentlich in vier Ausgaben...

Insertionsgebühren für die Halleische Zeitung...

Königliche Botschaft im Anstehen.

Kaiser Franz Joseph hat in seiner Eigenschaft als König von Ungarn den ungarischen Reichstag am 29. September in Person eröffnet...

Ueber die Beziehungen zwischen Frankreich und China waren verschiedene Gerüchte im Umlauf, die meist darauf hinausliefen, daß eine Verständigung der beiden Mächte in naher Aussicht liege...

In Lyon allein feiern 25000 Arbeiter des Industriezweiges der Seiden- und Wolleweberei die von ihnen gestellten Anträge auf die Eröffnung öffentlicher Bauen und Erdbauarbeiten...

In Betreff der Wählerreform sollen dem Vernehmen nach Verhandlungen zwischen Herrn Gladstone und den Führern der Conservativen unter persönlicher Einwirkung der Königin angefaßt sein.

Der schweizerische Botschaft wird, daß die Preß-, in welcher darüber die allgemeine Volksstimmung hätte beantragt werden müssen, abgelaufen ist, am 1. Januar 1885 in Kraft treten.

In den Niederlanden wird die von der Regierung beantragte Abänderung des Artikels 198 der Staatsverfassung, nach einem von der Zweiten Kammer mit 68 gegen 14 Stimmen gefaßten Beschluß, als dringlich behandelt und sofort beraten werden.

In Belgien hat die liberale Partei sich in das Unvermeidliche gefügt und das neue Schulgesetz so hingenommen, wie es doch nun einmal rechtskräftig geworden ist. Sie weist jede Gemeinschaft mit den vereinigten Versuchen zurück, die monarchische Staatsverfassung anzufassen und den König für ihre Niederlage persönlich verantwortlich zu machen.

Der Kaiser von Rußland hat zu Ende der vorigen Woche seinen Aufenthalt in Polen beendet und sich nach Ostchina bei St. Petersburg begeben.

Kollischer Tagesbericht.

Deutsches Klein.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat in einer Besichtigung neuerdings als Grundpaß aufgestellt, daß im allgemeinen Verkehrsinteresse Wirth darauf zu legen ist, daß dem Publikum die Möglichkeit der Beförderung von Gütern von und nach allen für den Güterverkehr eingerichteten Stationen und Haltestellen nicht nur im Totalverkehr der einzelnen Directionsbezirke, sondern

auch im Wechselverkehr der Staats- und unter Staatsverwaltung stehenden Bahnen gegeben werde. Die Beschränkung der direkten Beförderung auf Stationen und Haltestellen von belangreicherem Verkehr liegt nicht in der Absicht der bisherigen Bestimmungen.

„Am 9. October 1884“, dem Dezentaltage des Weltpostvereins, bringt die „Union Postale“, das Organ des internationalen Postbureaus in Bern, folgende Betrachtung:

„An diesem Tage ist der Kreislauf eines Jahres vollendet seit dem für alle Zeiten demnachenden 9. October 1874, an welchem in dem feierlich geschmückten Saale des alten Ständebauhauses in Bern die Vertreter der Postverwaltungen Europas, der Vereinigten Staaten von Amerika und Ozeaniens den ersten Bescheidensvertrag unterzeichneten. Erhielt am 15. September desselben Jahres vor auf Deutschlands Anregung, der Einigung der schweizerischen Einzelstaatlichkeit folgend, die erste internationale Postkonferenz in Bern zusammenzutreten, und nach vor Ablauf eines Monats lag die Welt, ein Welt vollendet, an dessen Verwirklichung jeder die Welt, der Bescheidensvertrag geschlossen bis dahin gewandelt hatte. Doch in dieser kurzen Zeit ein so glänzendes Ereignis erlangt worden ist, das den Nationen, dem einmüthigen Zusammenwirken der bei dem Kongresse vertretenen Regierungen und dem Wohlwollen der Bevölkerung ein solches Werk der Völkervereinigung in der Geschichte da, und so unerwartet und die Grundlagen seines Baues gefestigt, daß unter seinem weiten Dach sich wohl kaum für die Weltgeschichte ein Ereignis ereignet, als könnten nicht die größten politischen Umwälzungen jemals seinen Bestand gefährden. Es ist ein ewiges, unzerstörbares Denkmal seines Bauherrn und Aller, welche in jeder Beziehung zu seiner Vollendung beigetragen haben. Der Bund der Völker, der grüne Aether, der über uns weht, leben fort in unserem Gedächtnis und werden der Nachwelt nicht verloren gehen, wenn die Zeit gekommen ist, die Geschichte des Weltpostvereins und mit ihr die des ersten internationalen Postkongresses zu schreiben.“

Aus der Capstadt meldet ein Neuter'sches Telegramm vom 2. October:

„Der Vizepräsident der Gründer der deutschen Kolonie in Angola Beuena, hat den Kapitän Spence, der viel vielen Jahren Vizepräsident der Guano-Inseln in der Nähe von Angola Beuena, welche der britischen und Capstädter Kolonien, ist, außerordentlich, die Kolonie zu verlassen.“

In einer Korrespondenz an mehrere deutsch-freirechtliche Blätter werden über die Belprengung des Fürsten Bismarck mit Vertretern der in Westafrika ansässigen Hamburger Firmen mehrere Angaben gemacht, welche nicht gerade innerlich unangenehm sind.

„Vinsichtlich Angola Beuena's und der nördlich angrenzenden Küste gingen die Meinungen dahin, daß es genüge, wenn das Reich lediglich das Protektorat übernehme, wie thatsächlich bereits geschehen ist. Die in der Hauptstadt menschenleeren Gegenden, deren Verwertung in erster Linie auf der Ausübung des Mineralreichthums des Landes beruht, bedürfen keiner komplizirten Verwaltung und der Schutz des Reichthums wird durch die in diesen Unternehmungen die Sicherheit nach außen und nach innen zu gewähren, die allerdings nicht entbehrt werden kann. Dagegen stellen die banatensischen Stauderren dem Fürsten Bismarck vor, daß die Reichthümer in Kamerun weit mehr verwerthet seien und daß die deutschen Colonien durch die Bismarck'sche Verantwortung für die dauernde Ordnung und Ruhe übernehmen könnten. Sie erklärten es für wünschenswert, wenn diese Gebiete in eine engere Verbindung mit Deutschland gebracht und durch eine wirksame, von der Centralmacht im Reich reorganisirte Kolonialverwaltung verwaltet würden. Es wurde unter anderem darauf hingewiesen, daß es nur auf diese Weise möglich sei, die nöthigende Ausbeutung der Kolonie ins Innere des Kontinents hinein zu erzielen.“

Hans Makart.

Au Freitag Abend ist, wie bereits gemeldet, Hans Makart in Wien verstorben. Die mit einem Lungenleiden verbundene Gehirnarterienkrankung, zu der sich seine Krankheit seit seinem Tugend entzweit hatte, hat seinem Leben ein schnelles Ziel gesetzt. Schon seit Wirtlich lag er bewusstlos da. Seine Gattin wird nicht von seinem Bette und erneuerte unausgesetzt die Eismischungen, durch welche die Entzündung gemildert werden sollte. Alle Vorsicht der Pflege und alle Kunst der Ärzte vermochte nicht den Schwermranken nicht zu erhalten. Mit ihm ist einer der gezeichneten deutschen Künstler der jüngeren Generation aus dem Leben geschieden. So vielfältige Tätigkeit auch wider ihn sich richteten, so viele Gedanken gegen gewisse Seiten seiner Künstlerkraft mit Zug und Kraft ergehen werden durften; die Pracht seiner Farbe, die elegante Eleganz seines Vortrags namentlich, wo es sich um Stoffmalerei handelte, die bedeutende Wirkkraft seiner coloristischen Gegenstände erwarben ihm einen vielbewunderten Schauplatz. Und wenn auch die Kunst Makart's in den letzten Jahren mehr und mehr verflachte, so trägt hier die Vergötterung des Künstlers nicht die wenigste Schuld.

Sein Tod, was vorzeitig und bis zu einem gewissen Grade überraschend er auch eingetreten ist, fällt ihn nicht auf der Höhe seiner Bahn, sondern bezeichnet nur den freilich immerhin noch frühen Abschied eines bereits viel Jahren in bedeutendsten Hiedersrollen gewandten Künstlers. Die festlich zusammengelegte Eigenart seines Werdens scheint sich anfänglich mehr nach der negativen als nach der positiven Seite hin betätigt zu haben. Am 29. Mai 1840 in Salzburg geboren, zeigte er sich während

seiner Schulzeit als ein Trübsamer und Schwärmer, mit dem wenig Ernstliches anzufangen war. Vermuthlich mehr, weil er zu Anderem doch geradezu untauglich erschien, als weil er eine hervorragende künstlerische Begabung besaß hätte, erfüllte man seine Wünsche und sandte ihn auf die Akademie zu Wien, von der er jedoch nach kurzer Zeit „wegen Talentlosigkeit“ entlassen wurde. Heimathwärts zog er sich in München, wosin er sich nunmehr verweilt, wenig besser ergangen. Der Maler Schiffmann hatte sich des trostlos nach Hause Zurückgekehrten erbarmt, ihn mit fünf Mägen genommen und sich dort bei Piloty für ihn verwendet. Dieser Meister erklärte sich auch bereit, dem Jüngling, dessen coloristische Begabung er erkannte und würdigte, in seine Schule aufzunehmen, natürlich mit der unvermeidlichen Randbemerkung: „so bald ein Platz in derselben frei werde“. Es die Bedingung in Erfüllung ging, kam das Jahr 1861 ins Land. Als nun aber Hans Makart in der Piloty-Schule seinen Studien oblag, zeigte sich's bald, daß er nicht im Stande war, einen Studienlopf seinem Meister aus nur halbwegs zu Dank zu malen. Es gab harte Auseinandersetzungen und mehr als einmal so es nahe daran gewesen sein, daß auch Piloty dem unfähigen Phantasten, als welchen Makart sich mehr und mehr charakterisirte, den Stuhl von die Thüre leiste. Doch beschwichtigte sich der Unmuth des Meisters immer wieder, sobald der Jünger eine Bildgröße malte und hier, wo er unabhängig von einem Modell ganz seiner Eingebung folgte, einen merkwürdigen Hauber des Colorists entwickelte. Da ließ denn Piloty den festlichen Schüler mit dem Bewußtsein des Schicksals so wenig aufzufangen war, schließlich des Werdens und sich ohne Rücksicht am Bildmolen betheiligen. Die ersten Früchte dieser Versuche wurden ganz das, was man nach den gegebenen Voraussetzungen erwarten durfte.

Ein Bild voll coloristischer Reize, aber im Uebrigen nur jämmtlich forrest, es des Meisters Fähigkeit dem Schüler mühsam abgerungen, gewissermaßen in die Feder diktiert hatte. Einem „Lavoisier im Kerker“ folgte eine „Nachmittagsunterhaltung vordem „Benvenuto“, ein „Fallstich im Waldstorf“ und „Achtzigste“, woselbst er namentlich in Künstlerkreisen erregte zuerst bei 1868 geschaffenen „modernen Amoretten“, die überaus phantastische Schönheit im Sinne eines Entwurfs für malerische Wanddecoration, wobei figurliche, landschaftliche und ornamentale Motive sich in wahrhaft genialer, überaus wirksamer, eleganter und anregender Weise in einander verwebt zeigten. Unmittelbar darauf folgte dasjenige Werk, durch welches Makart, obgleich es da und dort auf die bestfälligen Aufzeichnungen stieß, aber wohl eben darum erst recht, seinen Namen in der germanischen Welt bekannt und berühmt machte: „Die sieben Todsünden“, später als „Fest in Florenz“, umgetauft. Der ebenfalls gewählte und noch weit bedeutenderer fantasievolle Gegenstand war mit einer begabenden Pracht der Farbe ausgestattet, die nicht verfehlte, die nach dieser Richtung hin durch die Werke früherer Schulen nicht eben vermutheten Kunstfreunde zum großen Theil im Sturm zu erobern. Es würde nicht lange, so daß sich Makart durch den Kaiser von Oesterreich nach Wien berufen, wo man ihn geradezu auf den Händen trug. Makart, der ganz auf äußerlich bestechende Wirkung angelegt, fand in der leichtfertigen Kaiserhadt an der Donau einen ebenbürtigen Willigen Boden, als der ungleich hier veranlagte Karlens Feuerbach dort einen widerstehenden fand. Wie über dieser seinen dortigen Wirkfähigkeit, so ist Makart an seinen dortigen Leistungen gezeichnet.

Vom diplomatisch-militärischen Kriegsschauplatz in Ostasien.

Aus dem Telegramm über das Treffen zwischen den Franzosen und Chinesen bei Dscholan in Toning ergibt sich, daß die regulären chinesischen Streitkräfte sich in beträchtlicher Anzahl im nordöstlichen Theile Toning und sogar bis auf 10 km Entfernung von Bachin und dem Delta des roten Flußes befinden. Das Engagement muß ziemlich ernst gewesen sein, in Anbetracht der Verluste der Franzosen, wie der Ischlennig von Hanoi abgegangenen Verstärkungen unter General Negrier.

Bermischte Nachrichten.

Berlin, den 5. October.

Prinz Friedrich Karl ist am Sonnabend früh von Trierbude in Straßburg wieder in Berlin eingetroffen, aber nach kurzem Aufenthalt auf der Zettliner Bahn nach der Scharfhaide weitergereist, um in den nächsten Tagen dort Jagden abzugeben.

Zur Wahlbewegung.

Eine äußerst amüsante Begebenheit findet die Wahlstatistik der Herren Eugen Richter und Gnossen im „Berliner Volksblatt“, dem Organ der Berliner Arbeiter, welches zu diesem Thema Folgendes bemerkt: Eugen Richter ist bekanntlich kein schlechter Latist, und er versteht es auch, seine Worte auszuwählen und an die geeigneten Orte hinduzubringen.

Soll auf seine Regel werden, dann geht er selbst zur Versammlung oder schickt den sonst so gemäßigten Herrn Richter hin, der sich nämlich immer in die Wölle hineinredet. Soll abgesehen werden, so muß er Träger mit seinem eigenen Tone verhalten und eine feine leibliche Rede mit Aufbruch aller ihm zu Gebote stehenden Vorkenntnisse behaupten.

Der „Sprachreifer“ Herr Känel ist vor am Klau, es ist gilt, mehr rechtliche Axiome zu fangen. Der Herr redet nämlich noch immer gern von der großen eigenen liberalen Partei.

Um Arbeiter zu behöven, bedient sich Eugen Richter gern neben dem eleganten Tadel des Reichthums Muffel, der mit allerlei Späßchen die Grenzlinie zwischen Fortschrittspartei und Arbeiterpartei verwechseln liebt.

Dr. Meyers so wohl strenge wie ein Gewand, den alten Stand der Fortschrittspartei intact halten, deshalb wird er als Fortstrebender und Beherrscher in den Parteiverbänden gebraucht. Nur mit Mühe und Um-einstimmung der Fortschrittspartei hat er sich zu Gebote stehenden Vorkenntnisse behaupten können, aber ein schlechter Mann ist er nicht. Mit den beiden Vorläufern der Welt betritt er die Tribüne, um für seine Partei Propaganda zu machen und dabei die „Jüdischmännchen“ nicht Recht zu lassen, da der obige Känel fast ein guter Mensch, aber ein schlechter Mann ist. Mit den beiden Vorläufern der Welt betritt er die Tribüne, um für seine Partei Propaganda zu machen und dabei die „Jüdischmännchen“ nicht Recht zu lassen, da der obige Känel fast ein guter Mensch, aber ein schlechter Mann ist.

Auf dem Lande muss Herr Leime Diridilet, selbst ein Bauer, auf Auerenfang ausgehen, der es auch fertig bringt, den Beweis zu führen, daß die Deutschrheinischen in erster Linie die Interessen des Bauerthums wahren. Während Herr Wächter an der Spitze steht, die beiderseitige Partei vor allen Dingen die Privatwirtschaft beim Verkehren nicht schone, erwarten sich die deutsch-rheinischen Redner in Mittel- und Süddeutschland bei Staatsbänken.

Überall, wo man es gerade sagt, wie der parlamentarische Korrespondent recht nach verdrät. Immer nur heran, herin, nur hinein in die gute Stube — und jeder deutschsinnige Redner schmückt seine gute Stube ganz nach dem Geschmack derjenigen, die er nicht ernstlich mag.

Cholera.
Am Sonnabend kamen in den von der Cholera infizierten französischen Ortschaften nur 2 Todesfälle.
Im französischen Departement der Pyrénées starben am Sonnabend vier Personen an der Cholera.

Halle, den 6. October.

(Der Abdruck anderer Local-Nachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)
Am vergangenen Sonnabend wurde die Vorstanderversammlung der hiesigen Zünfte und des Handwerkermeisters-Bereins im Café Dörmann, um Stellung zu der bevorstehenden Reichstagswahl zu nehmen. Auf Einladung war auch Herr Oberbergstraß Tageliedbes in der Versammlung erschienen, welcher seinen Standpunkt zur Handwerkerfrage darlegte. Nach einer sich hieran anschließenden Diskussion, über welche wir, sowie über die Ausführungen des Herrn Tageliedbes, morgen berichten werden, wurde folgende Resolution angenommen:

„Die am 4. October d. J. in Halle a/S. in Café David verammelten Vorstände fast sämtlicher hiesigen Zünfte und des Handwerkermeisters-Bereins erkennen in den gegenwärtigen Bestrebungen der Reichsregierung die hinreichende Garantie für die Lösung des gesamten deutschen Handwerkerstandes im Allgemeinen und des Zünftestandes im Speziellen. Dies zu unterstützen sind oben bezeichnede Korporationen in erster Linie bestrebt, mit allen ihnen gesetzlich zu Gebote stehenden Mitteln bei der bevorstehenden Reichstagswahl für einen Kandidaten einzutreten, welcher gesonnen ist, für die Lösung des Handwerkerstandes nach seiner Überzeugung einzutreten. Von der Auffstellung eines eigenen Kandidaten glaubt die Versammlung absehen zu sollen und empfiehlt in Folge dessen sämtlichen wahrheitsliebenden Handwerkern Herrn Oberbergstraß Tageliedbes zu Halle a/S. als demjenigen Kandidaten, welcher die Interessen des Handwerkerstandes zu fördern gewillt ist. Die Zünfte-Vorstände und der Vorstand des Handwerkermeisters-Bereins.“

In der Zeit vom 6.—8. December d. J. findet im Restaurant von „Hofenthal“ die erste Kanariens- und Grotten-Ausstellung des hiesigen Kanarienszüchters-Bereins statt. Die Genehmigung des Herrn Oberpräsidenten der Provinz Sachsen hierzu, sowie zur Veranstaltung einer Lotterie von Ausstellungsobjekten ist eingegangen und beschloß der Verein in seiner kürzlich abgehaltenen Generalversammlung, 2000 Stück Loosje zum Preise von 75 s für Ausgabe zu bringen. Es sollen darauf 452 Gewinne, bestehend in Kanariens, Grotten, Geräthschaften, Büchern u. zur Ausloosung gelangen, ein immerhin günstiges Verhältnis. Mit dem Vertrieb der Loosje wird am 15. d. M. bereits begonnen, die Verkaufsstellen werden noch bekannt gemacht werden. Nach dem sich jetzt Behörden vertritt die Ausstellung von Kanarienzüchtern und Pflanzern mit Grotten wird beschloß zu werden. Es können auch Nichtmitglieder, so weit der Raum reicht, anstellen. Der hiesige Verein zählt gegenwärtig an

60 Mitglieder, hält seine Versammlungen regelmäßig in „Schmieders Restaurant“, Friedrichstraße, ab und bietet seinen Mitgliedern belehrende Vorträge auf dem Gebiete der Kanarienzucht. Das Nähere in Betreff der Ausstellung ergibt sich aus dem demnächst zu erscheinenden Annoncen.

Auf nächsten Donnerstag den 9. d. M. Abends 6½ Uhr, laden die Vorstände der national-liberalen und beiden conservativen Parteien zu einer Wählerversammlung in den Gasthof zu Gräbers ein, wo der Kandidat der vereinigten Parteien, Herr Oberbergstraß Tageliedbes, sein Programm entwickeln wird.

Der Auerbach „Reutum“ feierte gestern trotz des unfriedlichen Wetters ein Festmahl, verbunden mit einer Wettfahrt nur unter Mitgliedern des Vereins. Aus den einzelnen Rennen gingen die Herren Schröder, Krüger und Röhse als Sieger hervor. Nach der Wettfahrt fand die Preisvertheilung und Kränzchen im Restaurant zur „Felsenburg“ statt. Von den Damen des Vereins wurde ein geliebter Abendquart als Preis überreicht.

Der hiesige Gärtner-Verein hielt am Sonnabend Abend in „H. Köhls Restaurant“ unter Vorsitz des Herrn Kunigamer Koch eine Versammlung ab, in welcher Herr Kunigamer Kaiser sen. an der Hand einer von seinem Sohne, dem Herrn Oberbürger Kaiser (Guth u. Richter-Börmil) ausgestellten Collection Kröben, eine Gruppe prächtvoller Blümpflanzen, einen Vortrag über deren Vermehrung hielt. Diese Pflanzen eignen sich zur Warmhaus- wie Zimmerkultur ganz vorzüglich, die Blüthen sind schön rot und werden gern zur Zinnderei verwandt.

An dem mit Bewilligung abgehaltenen Vortrag schloß sich eine Diskussion. Dem Ausstellungsobjekte, welches mehrere Tische einnahm, wurde der erste Preis zu Theil. Als Preisrichter fungirten die Herrn Spinbler, Strauß und Wolf.

Gestern Nachmittag wurde in Schlettau in Gathhof zum „Schwan“ in Folge Einladung des hiesigen III. kommunalen Wahlbezirksvereins eine Versammlung der Gutsbesitzer z. d. Dr. Oetters, Polleben, Beschütz, Schlettan, Angersdorf und Paffenborn abgehalten. Der Vorsitzende, Herr Wechsungen Schramm von hier, machte die Anwesenheit von dem Zwecke der Zusammenkunft, Erörterung von Maßregeln gegen das Ueberhandnehmen der Krähen auf der Rabenstein bekannt und schlug ihnen, nach näherer Erörterung des Herrn Gutsbesitzer Gräb von hier, die Abfertigung einer Petition an die königliche Regierung zu Merseburg Zweck Abschlüsse des Uebelsandes vor. Die Anwesenden erklärten sich hiermit einverstanden. Zu der am kommenden Mittwoch Nachmittags 5 Uhr im „Stadtschützenhause“ anzuhaltenden Versammlung sollen geladen werden die Amts- und Ortsvorsteher der obenannten Ortschaften, sowie die der Ortschaften Besen, Börmil und Hölberg und der Vorstand des III. kommunalen Wahlbezirksvereins zur Abfertigung der Petition an die königliche Regierung zu Merseburg.

Am Mittwoch, den 15. October d. J., wird der hiesige „Stenographische Verein nach Stolze“ seinen diesjährigen Winterkurs beginnen und es sind die Unterrichtsstunden Abends 8 Uhr im Vereinslocale („Stadt Magdeburg, Martinsgasse 10) festgesetzt. Dort liegen alle die Einzugsungulien aus; es kann jedoch auch bei dem Vorhandensein des Vereins Herr Henning Czurich, Charlottenstraße 15 II, die Einzugsungulien erlernen.

Wie wir erfahren, beabsichtigt der frühere Wirth des etablissements „Neues Theater“, Herr Dietz, von Sonntag den 12. d. Mts. ab in seinem Locale allmählich Fröhlichpöppel-Concerte von 11—1 Uhr Mittags zu veranstalten. Wir gestatten uns, schon heute auf diese dankenswerthe Einrichtung aufmerksam zu machen und bemerken, daß die Concerte von unserer Regimentskapelle unter Leitung des bewährten Dirigenten Herrn Biebert gegeben werden.

Morgen, Mittwoch, wird der Seiltänzer Londoni nebst seiner Tochter Clairance mit einer Reihe von Vorstellungen in „Freibergs Garten“ beginnen. Nach uns vorliegenden Verichten sind die Leistungen der Künstler auf dem hohen Thurneise ganz außerordentliche. Besonders wirkungsvoll sollen die Productionen der Abendvorstellungen sein, wo dieselben, im Sprühschnee stehend, ihre fähigen Evolutionen ausführen.

Zur öffentlichen meistbietenden Verrentung des zur Zeit an den Kaufmann Steinbrecher in Firma: Steinbrecher und Jasper verrenteten Verkaufslokals im Erdgeschosse des Rathhauses an der Ecke des Marktes und der Leipzigerstraße auf die 6 Jahre vom 1. April 1888 bis zum 31. März 1891 fand heute Vormittag auf dem Rathhause Terrain an dem Verkaufsort Herr Schütler hier, in Firma Schütler und Fischer, mit 4600 s pro Jahr ab. Der Höchstbietende war Herr Steinbrecher mit 4995 s pro Jahr. Der bisherige Mietpreis betrug 2225 s pro Jahr. Der Zuschlag bleibt bedingungslos vorbehalten.

Bezüglich der beschlagnahmten Flugblätter kann weiter berichtet werden, daß es sich hier um mehrere Tausend handelt, die in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend erst hier eingebracht wurden und deren Verbreitung erst in der Nacht zum gestrigen Sonntag erfolgen sollte, was natürlich gründlich vereitelt wurde. Das Flugblatt ist überdies seinem Inhalte nach bereits unterm 27. d. M. von der Hauptmannschaft zu Leipzig verboten, auch bei der Einfuhr zu verschiedenen Orten beschlagnahmt, und sind nur die Anreden verschiedenes.

Im Anschluß an unsere Mitteilung über den Unglücksfall auf der hohen Brücke an der Magdeburgerstraße, theilen wir unseren Lesern heute noch mit, daß der Braunglutde, Geführtführer Hermann Steinbäuer aus dem benachbarten Dörfchen, bereits am Sonnabend an den Folgen der durch Ueberfahren erlittenen schweren Verletzungen in der hiesigen chirurgischen Klinik verstorben ist. Steinbäuer ist verheirathet.

Halle, den 4. October.

Zwei Vereine für Hüttenzucker-Industrie von Halle und Umgegend.

Was nun das Lager des Zuckers und des Melasses bedürftig anlangt, so macht die obige sehr feine Sachverhalte, ein wichtiges Kapitel in in großem Umfange vorhanden, so daß es Beschäftigung finden muß. Die Reichsbank verlangt, daß Waren bis zu Zweidrittel des Wertes, die hier es auch beim Zucker, für das letzte Drittel finden sich dann Bankers gegen, die es

entwöhnt betreiben. Meiner giebt jedoch nur einige Gefälligkeiten zu seinen gemachten Vorschläge, die mit Bewilligung angenommen werden. Herr Verthe ist mit noch für baldige Fortschritte durch den Hauptreiter in Berlin, nämlich der Reichsbank, dem Warten folgt Ged und im vorliegenden Falle noch Ged. — Herr Oberamtmann Wagner hielt folgenden Vortrag: Der Reichsbank von Halle möge den Hauptreiter in Berlin, nämlich der Reichsbank, dem Warten folgt Ged und im vorliegenden Falle noch Ged. — Herr Oberamtmann Wagner hielt folgenden Vortrag: Der Reichsbank von Halle möge den Hauptreiter in Berlin, nämlich der Reichsbank, dem Warten folgt Ged und im vorliegenden Falle noch Ged.

entwöhnt betreiben. Meiner giebt jedoch nur einige Gefälligkeiten zu seinen gemachten Vorschläge, die mit Bewilligung angenommen werden. Herr Verthe ist mit noch für baldige Fortschritte durch den Hauptreiter in Berlin, nämlich der Reichsbank, dem Warten folgt Ged und im vorliegenden Falle noch Ged.

entwöhnt betreiben. Meiner giebt jedoch nur einige Gefälligkeiten zu seinen gemachten Vorschläge, die mit Bewilligung angenommen werden. Herr Verthe ist mit noch für baldige Fortschritte durch den Hauptreiter in Berlin, nämlich der Reichsbank, dem Warten folgt Ged und im vorliegenden Falle noch Ged.

entwöhnt betreiben. Meiner giebt jedoch nur einige Gefälligkeiten zu seinen gemachten Vorschläge, die mit Bewilligung angenommen werden. Herr Verthe ist mit noch für baldige Fortschritte durch den Hauptreiter in Berlin, nämlich der Reichsbank, dem Warten folgt Ged und im vorliegenden Falle noch Ged.

entwöhnt betreiben. Meiner giebt jedoch nur einige Gefälligkeiten zu seinen gemachten Vorschläge, die mit Bewilligung angenommen werden. Herr Verthe ist mit noch für baldige Fortschritte durch den Hauptreiter in Berlin, nämlich der Reichsbank, dem Warten folgt Ged und im vorliegenden Falle noch Ged.

entwöhnt betreiben. Meiner giebt jedoch nur einige Gefälligkeiten zu seinen gemachten Vorschläge, die mit Bewilligung angenommen werden. Herr Verthe ist mit noch für baldige Fortschritte durch den Hauptreiter in Berlin, nämlich der Reichsbank, dem Warten folgt Ged und im vorliegenden Falle noch Ged.

entwöhnt betreiben. Meiner giebt jedoch nur einige Gefälligkeiten zu seinen gemachten Vorschläge, die mit Bewilligung angenommen werden. Herr Verthe ist mit noch für baldige Fortschritte durch den Hauptreiter in Berlin, nämlich der Reichsbank, dem Warten folgt Ged und im vorliegenden Falle noch Ged.

entwöhnt betreiben. Meiner giebt jedoch nur einige Gefälligkeiten zu seinen gemachten Vorschläge, die mit Bewilligung angenommen werden. Herr Verthe ist mit noch für baldige Fortschritte durch den Hauptreiter in Berlin, nämlich der Reichsbank, dem Warten folgt Ged und im vorliegenden Falle noch Ged.

entwöhnt betreiben. Meiner giebt jedoch nur einige Gefälligkeiten zu seinen gemachten Vorschläge, die mit Bewilligung angenommen werden. Herr Verthe ist mit noch für baldige Fortschritte durch den Hauptreiter in Berlin, nämlich der Reichsbank, dem Warten folgt Ged und im vorliegenden Falle noch Ged.

entwöhnt betreiben. Meiner giebt jedoch nur einige Gefälligkeiten zu seinen gemachten Vorschläge, die mit Bewilligung angenommen werden. Herr Verthe ist mit noch für baldige Fortschritte durch den Hauptreiter in Berlin, nämlich der Reichsbank, dem Warten folgt Ged und im vorliegenden Falle noch Ged.

das Wort ergreife: Nach allgemeinen menschlichen Begriffen können Sie und alle Herren Conventione nicht gut auf haben, mit einer Kollegenschaft derartiger Nationalen einmüthig zur Wahl zu gehen und denselben das Wohl des Vaterlandes anvertrauen.

Sie gebe Ihnen aber die Versicherung, daß die Herren Nationalen, wovon ich auch einer bin, ganz deren Auffassung haben, als der paradiende oberwähnte Herr Posthalter zu Freiberg.

Gehen Sie darum allinsgesam mit uns vereint zum nächsten Wahlschritt.

Halle, d. 2. October 1884. A. R. . . .

Telegraphische Depesche.

Berlin, 6. October, 11 Uhr 40 Min. Privattelegramm der Hallischen Zeitung. Die zwischen Deutschland und Spanien geführten Verhandlungen haben jetzt zur Erwerbung einer Kolonisation

für die deutsche Flotte auf der Insel Fernando-Po geführt.

Wien, 5. October. Der Kaiser kehrt mit dem König von Sachsen, dem Prinzen Wilhelm von Preußen und dem Prinzen Leopold von Bayern am 9. d. von den Jagdwildgängen in Eicemart hierher zurück, am 10. d. wird zu Ehren der fürstlichen Gäste ein Galadiner in Schönbrunn stattfinden und tritt der König von Sachsen hierauf die Rückreise nach Dresden an. Prinz Wilhelm von Preußen bleibt noch hier und wird am 11. d. M. mit dem Kronprinzen Rudolf und dessen Gemahlin zusammenreffen, welche am 11. d. wieder hier eintreffen und sich voraussichtlich am 14. d. eine an sie ergangene Einladung folgend, nach Berlin begeben.

Paris, 5. October. Der Temps und der National führen an, daß das Gefecht von Loosman nicht in Folge einer Ueberrückung durch den Feind eingetreten, sondern, daß es das Vorbild der angeordneten Operationen gewesen sei. Die französischen Kanonenboote hätten Retrospektiven vornehmen sollen, um die Streitkräfte und die Stellung des Feindes kennen zu lernen. General Régier seine Tonne jetz die Streitkräfte des Feindes, konzentrierte seine Truppen und werde dem Feinde entgegengehen, man dürfe einen Zusammenstoß des französischen Expeditionskorps mit dem Chinesen in aller Kürze erwarten. Dem Temps zufolge hätte Admiral Courbet dem Admiral Lespes empfohlen, bei Tamui vorzüglich zu Werke zu gehen und nur dann Truppen landen zu lassen, wenn Aussicht dafür vorhanden sei, daß man die Stellung auch behaupten könne.

Der heutigen Nummer der Hallischen Zeitung liegt eine Abonnement-Einladung der Buchhandlung von Ludwig Goltzetter hier, betreffend „Aber und Meer“, für die hiesigen Abonnenten bei.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der Menage-Bebitnisse für die Mannschafts-Küchen des hiesigen Bataillons für die Zeit vom 1. December cr. bis zum November 1885, bestehend anämder aus: 200 Ctr. Rindfleisch, 50 Ctr. Hammelfleisch, 100 Ctr. Schweinefleisch, 15 Ctr. Speck, 15 Ctr. frische Butter oder Leberwurst, einige Ctr. Braunkohl, 70 Ctr. Erbsen, 80 Ctr. Bohnen, 60 Ctr. Linsen, 2500 Ctr. Kartoffeln, 140 Ctr. Mohrrüben, 40 Ctr. Wirsing, 50 Ctr. Kohlrabi, 45 Ctr. Weißkohl, 60 Ctr. Sauerkraut, 6 Ctr. grüne Bohnen, 10 Ctr. Zwiebeln, 30 Ctr. Reis, 10 Ctr. Syrah, 10 Ctr. Pfäumen, 20 Ctr. Kaffee, 70 Ctr. Salz, 2 1/2 Ctr. Butter, 95 Ctr. Mehl, 5 Ctr. Gries, 2000 Ctr. Effig, 6000 Ctr. Milch, außerdem an Zuthaten: Zucker, Zimmt, Grünpfeffer pp.

Offerten sind versiegelt mit der Aufschrift „Offerte auf Lieferung der Menage-Bebitnisse für die Küchen des königlichen Füsilier-Bataillons Anhaltischen Infanterie-Regiments Nr. 93“ bis zum 15. October cr. auf dem Bureau des genannten Bataillons in der neuen Kasernen eingureichen, woselbst auch die Bedingungen zur Einsicht ausliegen.

Berlin, den 4. October 1884.

Die Menage-Commission des königlichen Füsilier-Bataillons Anhalt. Infanterie-Regiments Nr. 93.

Bekanntmachung.

Die Kreis-Eingekessenen werden hierdurch auf die im 39. Stück des hiesigen Amtsblattes unter Nr. 1249 abgedruckte Bekanntmachung der Haupt-Verwaltung der Staatsschulden in Berlin vom 16. d. Mts., betreffend ausgesetzte Schuldschreibungen der vierprocentigen Staats-Prämien-Anleihen etc. 1850, 1852 und 1853, besonders aufmerksam gemacht.

Halle a/S., den 29. September 1884.

Der königliche Landrath des Saalkreises, Geheimregerungs-Rath C. v. Krosigk.

Im Namen des Königs!

gegen den Steindreher Carl Voigt in Petersberg wegen Verleumdung des königlichen Schöffengerichts zu Köthen in der Sitzung vom 10. Juli 1884, auf welcher Heil genommen haben:

- 1) Amtsrichter Sichel, als Vorsitzender,
2) Deconom Schmidt,
3) Deconom Lampe,
als Schöffen,
Amtsanwalt Roick,
als Beamter der Staatsanwaltschaft,
Amtsgerichts-Secretair Horn
als Gerichtsschreiber,

für Recht erkannt:

Der Angeklagte Steindreher Carl Voigt zu Petersberg, geboren dafelbst den 28. August 1825, evangelischer Confession, wird der öffentlichen Verleumdung des Gensdarm Schuster in Worl für schuldig erklärt und deshalb unter Aufsetzung der Kosten des Verfahrens zu vierzehn Tagen Gefängnis verurtheilt.

Dem Verleumdete wird die Befugnis zugesprochen, den entscheidenden Theil des Urtheils binnen vier Wochen nach erlangter Kenntniss von der Rechtskraft desselben auf Kosten des Verurtheilten einmal in der Hallischen Zeitung zu veröffentlichen.

Ausschreibung.

Die Herstellung von Mosaik-Pflasterungen in den Promenadenwegen und zwar:

- 2008 I. = 500,00 qm Mosaikpflasterung in der alten Promenade, veranschlagt zu 1200 2/3 25 1/2
2008 II. = 540,00 qm Mosaikpflasterung auf dem Königsplatz und in Worngöwinger, veranschlagt zu 1302 1/2 75 1/2
2008 III. = 600,00 qm Mosaikpflasterung auf dem oberen Fußweg in der neuen Promenade vom Brandenplatz bis zur Waisenhaus-Apothek, veranschlagt zu 1447 1/2 50 1/2

Die Angebote sind bis Donnerstag den 9. d. Mts. Vormittags 10 Uhr auf dem Stadtbauamt einzureichen, woselbst die Bedingungen, Kostenanschläge und Zeichnungen ausliegen.

Halle a/S., den 6. October 1884. Der Stadtbauath, Lohausen.

Knechtgedener Gold-Gier-Lotterie.

Schlusziehung: Samstag 11. October 1884.

8 Hauptgewinne Waflre Goldcier 15,000 Mark, 2 mal 2500 Mark, 5 mal 1000 Mark.

Loos I. N. 11 Loos I. N. (für Porto und Liste 30 Pf. beifüg.) empf. die Gen.-Agentur M. Fritze, Mühlheim (Ruhr) und deren Verkaufsstellen.

Hallescher Bankverein von Kulisch, Kämpf & Co.

Die definitive Stüde der Actien VII. Emission gelangen gegen Rücklieferung der Interimsscheine vom 10. October an an unserer Kasse zur Ausgabe.

Die Volksküche

befindet sich Brunnschwarte Nr. 16. Das Köchen von Marten für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portion abhelft vorräthig lieh wird.

Anweicungen auf ganze Vorräthe a 25 1/2, auf halbe a 13 1/4, welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn Louis Saech, gr. Ulrichstraße 24 zu haben.

Wählerversammlung in Gröbers.

Zu einer Wählerversammlung, in welcher unser Candidat für den Reichstag Herr Oberbergrath Taeglichsbeck aus Halle

sein Programm entwickeln wird, laden wir alle unsere Gefinnungsgenossen nach Gröbers in den Sackhof von Oste auf Donnerstag den 9. d. Mts. Abend 6 1/2 Uhr

ergerbeist ein.

Die Vorstände der National-liberalen, frei-conservativen und conservativen Partei.

Stenographischer Verein nach Stolze zu Halle a/S.

Der diesjährige Winter-Cursus beginnt Mittwoch den 15. October d. J. Abends 8 Uhr im Vereinslocale Martinsgasse 10 (Stadt Waagebude).

Einschreibungslisten, welche das Nähere ergeben, liegen im erwähnten Locale und bei dem Vorsitzenden des Vereins, Herrn R. v. n. Erfurth, Charlottenstraße 15 II, aus.

Berein für Gröfunde.

Sitzung am Mittwoch den 8. d. M. um 8 Uhr. 1. Statutenänderung und Wahl eines stellvertretenden Schriftführers. 2. Vortrag des Herrn Professor Dr. Theobald Fischer (als Gast) über Morphologie der Kühen, besonders des Mittelalters.

Bekanntmachung. Offene Lehrstelle.

An unserer hiesigen Schule ist am 1. Januar 1885 eine Lehrstelle zu besetzen. Nach der bestehenden Gehaltskala beträgt die jährliche Besoldung Anfangs 750 1/2 und 100 1/2 Weichenselbstzahlung, steigt aber im Verlauf von 30 Jahren bis auf 1650 1/2 exclusive Weichenselbstzahlung und zwar von 5 zu 5 Jahren um 100 1/2.

Bei Stellen, die organisch mit einem Kirchenbezirk verbunden sind, erreicht dieselbe 1800 1/2 exclusive Weichenselbstzahlung.

Die Anrechnung der bereits zurückgelegten Dienstzeit wird in Aussicht gestellt.

Werber wollen sich unter Beifügung der Zeugnisse bis 15. d. Mts. bei uns melden.

Akten, den 1. October 1884. Der Magistrat, Th. Runge.

Eine Schmiede, Gesucht

ein alleinstehende, rüthige Frau für Hausarbeit. Louisenstrasse 18 I.

Eine Wirthschafterin, welche schon längere Jahre selbstständig gewirthschaftet hat, sucht per 1. Januar selbstständige Stellung. Gute Zeugnisse liegen zur Seite. Geil. Off. sub M. A. postlagernd Zanzig bei Leipzig erbeten.

Stud. phil. (Portenjer) sucht Kost und Logis in einer Familie, wo er in allen Gymnasialfächern bis Prima tgl. Unterricht gegen billige Vergütung erteilen würde. Offerten erbeten sub F. L. 123.

Haasmann.

Ein ganz zuverlässiger Hausmann, am liebsten verheirathet und nicht jung, wird per 1. Januar 1885 geucht. Adressen und nähere Angabe sind niederzuliegen unter A. Y. 647 bei Haasemann & Vogler in Halle a/S., Leipzigerstr. 2.

Vermietungen.

Wohnung II. Etage, 2 Stub., 2 Kamm. nebst Zubehör sofort od. später zu vermieten. Rathhausgasse 3/4.

Friedrichsstr. 35 sind herrschaftliche Wohnungen Belagete und 2 Treppen, auf Wunsch mit Stallung, Wagenremise u. Kutschstube sofort od. 1. April z. vermieten. Näheres Heinrichstr. 4 II.

Herrschaftliche Wohnung! 7 Stuben mit Küche u. Zubehör, Preis 400 Thlr., gr. Steinstr. 16 II. G. zu vermieten. [1194]

Herrschaftliche Hochparterre-Wohnung hier Geilstraße 36 zum Preise von 1200 1/2 1/2 zu vermieten. Näh. Auskunft erteilt Rud. Mosse, Brüderränge 6. [12004]

Händelstraße 11. Herrschaftl. Wohnung, Bel.-Etage, 7 Zimmer mit allem Zubehör und Gartenbenutzung an eine ruhige Person zu vermieten und 1. April 1885 zu beziehen. [12292]

Eine größere Wohnung, 2. Etage, sofort oder 1. Jan. 85 zu beziehen. [12266] Schmeerstraße 20.

Outstänke jeder Größe, auch Packungen sowohl mit Rüben- wie auch leichtem Boden, weist in größter Anzahl auf Feodor Schmidt, Zwornawlad. [12122]

Familien-Nachrichten.

Der „Magde. B.“ entnommen: Berechtigt: Hr. Rector Schwarzenberg mit Annes Dove (Wanzenberg). Hr. Rent. Ed. Steindreher mit Math. Benn (Germersheim-Waagebude).

Schwager: Ein Sohn: Hr. Ernst Victor Hilbesheim, Hr. A. Hubers (Auesleben), Hr. W. Hofst. (Schwonneberg).

Eine Tochter: Hr. J. Klumbobm (Querfurt), Hr. B. Bonath (Waagebude).

Stiefsohn: Waltermeier A. Officier (Waagebude), Obergränter G. Meyer (Neu-Neudorf), Herr Aug. Wilhelm Ernst (Neudorf), Frau C. Doherrhauffe (Gr.-Esterleben), Frau U. Seidie (Waagebude), Rentier Joseph Franz (Salzbedel).

Der „Kreuzzeitung“ entnommen: Verlobt: Hr. Helene Wilmmer mit Hauptm. Hr. E. Dell (Stade).

Berechtigter: Hr. Hauptmann Debo v. Schend mit Katharine v. Wardenburg (Berlin). Hr. Hauptm. Georg v. Kalden mit Hildegard v. Tiele-Winter (Wichowitz/Ohre). Hr. Hauptm. Max v. Bielefeld mit Elisabeth v. Keller (Altumhausen). Hr. Hauptm. Stanislaus v. Rosenbaum mit Hr. v. Martin-Sermis (Wonn). Hr. Hauptm. Felix v. Wösch mit Wilh. Komp (Wiesbaden).

Verlobt: General-Major Friedr. Rich. v. Böttich (Sebe), Graf August Maximilian von Savigganten (Wahlstedt), Prof. Albert Dietrich (Krautleben), Herr Frau Gelle von Guntin (Seb.), Herr Wilhelm v. Gersberg (Zena), Herr Oscar Bräutigam (Halle) (Seb.), Herr (Kottbus).

Ein jung. thät. G. empf. Landw. sucht geg. maß. Kohlg. unt. directer Zeit. des Prinzigs. a. ein. kleineren Gute sofort Stellung. [12252] Offerten erb. S. Naundorf b. Zanzig.

Ein tüchtiger Hofverwalter zum sofortigen Antritt geucht. Wohnung nimmt entgegen A. Bergmann, Hospitalplatz 6. [12285]

Ein erfahrener Hofverwalter wird sofort geucht. Nittergut Rügenburg bei Hebra a/Unst. [12246]

Ein Hofverwalter wird zum baldigen Antritt geucht auf Rittergut Meinsdorf bei Landsberg. Persönliche Vorstellung. [12295]

Für meine Tuch- u. Modewaaren-Geschäft luche zum sofortigen Antritt einen mit der Branche vertrauten Commis. [12249] Hermann Schneider in Zeig.

Ein alleinstehende, rüthige Frau für Hausarbeit. Louisenstrasse 18 I. [12291]

Eine Wirthschafterin, welche schon längere Jahre selbstständig gewirthschaftet hat, sucht per 1. Januar selbstständige Stellung. Gute Zeugnisse liegen zur Seite. Geil. Off. sub M. A. postlagernd Zanzig bei Leipzig erbeten. [12112]

Stud. phil. (Portenjer) sucht Kost und Logis in einer Familie, wo er in allen Gymnasialfächern bis Prima tgl. Unterricht gegen billige Vergütung erteilen würde. Offerten erbeten sub F. L. 123. [12244]

Ein tüchtiger Hofverwalter zum sofortigen Antritt geucht. Wohnung nimmt entgegen A. Bergmann, Hospitalplatz 6. [12285]

P. P.

Am heutigen Tage eröffne ich im Hause des Herrn Hugo Heckert, gr. Ulrichstraße 35 unter der Firma:

F. W. Lichtenstein

ein

Tuch-, Seiden-, Mode-, Leinen- und Baumwollen-Waaren-Geschäft.

Specialität:

Damen-Confection

12210]

und hoffe durch strengste Reellität sowie durch billige feste Preise das Vertrauen des mich beachtenden Publicums baldigst zu erwerben.

Mit Hochachtung

Halle a/S., Gr. Ulrichstrasse 35. **F. W. Lichtenstein.** Brandenburg a/H. Hauptstrasse 18.



A. Schäfer,

Uhrmacher,
Halle a.S., Zachrißgasse 2

empfeht

Schwarzwälder Uhren von 2,50 an,
Kuckuckuhren etc.
Reguliers von 12,00 bis zu den
Feinsten, 30 verschiedene Muster.
Reisewerker von 6.50—18 A., nur
gute Werke.
Zahnräder in Messing 15,
Eisener 18—45 A.,
Gold 26—200 A.

Ferner empfehle eine große Aus-
wahl Ketten, Berglozes etc.
Reparaturen sauber und billigst bei
A. Schäfer,

Halle a.S., Zachrißgasse Nr. 2.

J. Heilbrun & Co., Cisleben

empfehlen sich zur Anfertigung von:

berg- u. hüttenmännischen Uniformen jeder Art.

Referenz: Oberberg- u. Hütten-direction der Mansfelder
Kupfersteigerbuben Gewerkschaft zu Cisleben. [12253]

H. Klauss früher H. Mochau

empfeht sein reichhaltiges Lager wollener Strickgarne,
Neuheiten in Knöpfen, Borden und Besatzarti-
keln sowie sämtliche Posamenten. [12283]

54 gr. Ulrichstraße 54.

Hierdurch beehre ich mich die ergebene Anzeige zu
machen, daß ich am hiesigen Plage unter der Firma

Gustav Seiffe

ein Tabak-, Cigarren- & Cigarretten-
Geschäft

Leipzigerstrasse 1 (Rathhaus)
eröffnet habe. [12278]

Durch ganz vorzügliche Bezugsquellen unterstützt, ist
es mir möglich, sämtliche Artikel dieser Branche zu außer-
ordentlich billigen Preisen abzugeben. Ich bitte ein geehr-
tes Publikum um gütigste Unterstützung und verspreche das
gegen eine streng reelle und ansehnliche Bedienung.

Mit vorzüglichster Hochachtung

Gustav Seiffe.

Mein garantirt reines Roggenbrot

bekannt durch seine Größe und Wohlgeschmack, ist täglich frisch in
meinen Niederlagen bei

A. Keil, Schillershof 5,
W. Zachau, Albrechtstraße 20,
A. Pfeifer, Brunnenplatz 2,
und Werktags Marktstand an der Marienbibliothek.

Carl Koch, Herrenstraße 1.

Meine Biscuitzwiebäcke mit Chocolate, Matrounen,
Vanille besitzen den

höchsten Nährwerth

bei vor-
trefflichem Geschmack und sollten in keinem Haushalte fehlen.

Gesundheits-Kinderwieback nach ärztlicher Vor-
schrift angefertigt für Säuglinge, Wöchnerinnen, Magenteibende, em-
pfeht in Packeten von 25 u. 50 A an [12239]

Carl Koch, Herrenstraße 1.

Drainröhren

in allen tüchtigen Weiten sind vorrätzig auf der
Trotha-Sennewitzer Actien-Ziegelei
zu Sennewitz. [12192]

„Weinstuben zum Vater Rhein“ Filiale der Weingroßhandlung von F. A. Jordan empfeht

Prima Holländ. Austern

à Dtzd. Mk. 2, 10 Pf.

sowie reingehaltene

Rhein- und Moselweine

p. Fl. von 1 Mark an.

Heinrich Tischbein,

gr. Märkerstrasse 14. [12265]

„Moabit“

Wein- u. Bier-Import-Geschäft.

Halle a. S. Geiststraße 2. Halle a. S.

Außer den Depôts der bekannten, renommirten Brauereien Verz-
lins, Braunschweigs, Erlangens, Münchens etc. habe, um der steten
Nachfrage des mich so langjährig mit seinem Vertrauen beachtenden Pu-
blicums zu genügen mich bemüht, auch ein Depot für **Weine** und
Spirituosen überwiegen zu bekommen und bringe hiemit zur ge-
fälligen Kenntnisaahme, daß es mir gelungen, die altbewährten und
rühmlichst bekannten Weinstuben

1. Carl Tesdorpf in Lübeck,

2. Johs. Koll in Hamburg

als alleiniger Vertreter für Halle a/S. und die Provinz Sachsen zu
erhalten. Offertentl. und Proben stehen stets zur Verfügung und bin
ich in den Stand gesetzt jeder Konkurrenz die Spitze zu bieten. Mit
der Branche durch frühere langjährige Praxis vertraut, bitte ich das
hochgeehrte Publikum mir auch nach dieser Seite hin Vertrauen ent-
gegen zu bringen, welches ich gewiß stets zu würdigen und zu recht-
fertigen wissen werde. Hochachtungsvoll [12291]

J. B.: Clemens Egidy.

Neues Theater.

Zur Eröffnung der Winter-Saison.
Heute Dienstag von Abends 8 Uhr an

I. Grosses Sinfonie-Concert

ausgeführt von der durch 8 Civilmusiker
verstärkten Capelle des Kgl. Magdeb. Fü.-
Rgts. No. 36.

50 Musiker.

Darin: Sinfonie G-moll von Mozart.

Ouverture zu Fidelio von Beethoven.

Ein Sommernachtsstraum von Mendelssohn.

Adagio a. d. Violin-Concert von Mendelssohn.

Capellmeister Wiegert.

Nachruf an Carl Maria von Weber, Fantaste von
Hamm. [12276]

Entrée an der Kasse à Person 50 A.

Billete im Vorverkauf 3 Stück 1 A sind zu ha-
ben in den Cigarrenhandlungen der Herren Steinbrecher
& Jasper, Schöttler & Fischer, Paul Grimm.

Mittwoch Freyberg's Garten. Mittwoch den 8. Octbr. Freyberg's Garten. Mittwoch den 8. Octbr.

Grosse Tag- und Nacht-Vorstellung
des weltberühmten

Blondin und seiner Tochter Mlle. Clairance
auf dem 100 Fuß hohen und 200 Fuß langen Thurmsteit.
Wäheres die Anschlagzäunen. [12281]

Realgymnasium

in den Francke'schen Stiftungen.
Das Wintersemester beginnt am Montag den 13. October 8 Uhr
Vormittags mit der Prüfung der angemeldeten Schüler. [12264]

Dr. Kramer.

Frische holländ. Ankern,
lebende Hummer,
frische Krametsvögel,
neuen Straguner und
Eib-Caviar,
fettesten geräuch. Rheinlachs,
eingelegte Kronenbutter,
neue Sardines à l'huile,
Anchovis, Delicatessen-
i/Bonifant, Tomaten- und
Wein-Sauce,
echt Westfäl. Rumpsteck,
echte Frankfurt a/Main
Brühwürstchen,
Küch. Nierenkugeln,
Straßener Brateringer
empfeht [12282]

Julius Bethge, Leipzigerstraße 2.

Eine gute und ganz sichere

Hypothek 36.000 Mark

à 5% i. Stelle soll eobint werden
durch [12287]

Theodor Heime
in Halle a. S.

3000, 9000 u. 10000 Mark

sind sofort auf gute Hypotheken
auszuleihen durch [12288]

Theodor Heime
in Halle a. S.

Einige sehr vortheilhaft gelegene

Geschäftshäuser

sehr gut rentirend, und einige

schöne neue Wohnhäuser

hochherrschäftlich zu Privatwoh-
nungen eingerichtet und nur einige
Jahre bewohnt, sind mir zum Ver-
kauf übertragen worden und ertheile
gern nähere Auskunft. [12289]

Theodor Heime
in Halle a. S.,
Blücherstraße 8a.

Interims-Stadt-Theater.

Montag d. 6./10. 14. Ab.-Vorst.

Ultimo.

Auffspiel in 5 A. v. G. v. Weier

Dienstag d. 7./10. 15. Ab.-Vorst.

Der Bettelstudent.

Familien-Nachrichten

Allen lieben Freunden und
Freundinnen welche den Ent-
zuges lieben Sohnes Ernst
so schön mit Kronen u. Kränzen
schmückten und ihn auch zu
seiner Heiligsäule begleiteten,
unsern schönsten und innig-
sten Dank. [12254]

Samuel Fiedler
und Frau.

Rietleben, 4. Octbr. 1884.

Für die bewiesene Theil-
nahme bei dem uns durch
den theuren Verbliebenen be-
troffenen Verluste, sprechen
wir hiermit unsern herzlichsten
Dank aus. [12286]

Trotha, am 5. Octbr. 1884.

Familie Hoepfner.

Verleger: E. W. Schöner, Buchdruckerei in Halle.